



Interview mit Peter Boehringer

Sehr geehrter Herr Boehringer,

Sie sind Gründer der PBVV Vermögensberatung (München), sowie Gründungsvorstand der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft e.V.
Erlauben Sie mir bitte einige Fragen.

krisenfrei.de:

Bei goldseitenblog.com veröffentlichen Sie in gewissen Abständen interessante Artikel zu Gold und Silber, sowie zu anderen aktuellen Themen. In Ihrem Artikel vom 08.04.2011 titeln Sie das [Aus der deutschen Silber-Zehner](#). Silber-Zehner aus einer Cu-Ni-Legierung? Sollte man statt dieser Silber-Zehner, wobei dieser Begriff schon an Betrug grenzt, nicht besser gleich 1 und 2 Eurocent Münzen massiv sammeln? Zumindest ist bei diesem Zahlungsmittel der Materialwert höher als der Nominalwert.

Peter Boehringer:

Rein rechnerisch wäre das in der Tat heute schon plausibel. Ich gebe aber drei Dinge zu bedenken:

1. Wenn jemand seinen Zeit- und Arbeitsaufwand zum Sammeln der 1- und 2-Eurocent-Münzen mit einbezieht, dürfte die Rechnung bei der absolut pro Münze wirklich *minimalen* Gewinnspanne eher unattraktiv aussehen. Nicht zufällig konzentrieren sich professionelle Kupferdiebe nicht auf die Kassen von Supermärkten mit 1- oder 2-Eurocent-Münzen, sondern stehlen lieber gleich einige Kilometer bzw. Tonnen Kupferkabel. Dabei ist die Gewinnspanne bereits heute derart attraktiv, dass sogar Starkstromkabel nicht sicher vor dem Diebeszugriff sind, obwohl es bereits einige Tote bei derartigen Diebstählen gegeben hat...
2. Die „Profis“ rechnen noch immer mit dem Kupferpreis pro *Tonne* – nicht pro Unze oder (wie bei Münzen) gar pro Gramm. Die Tonne kostet derzeit etwa 9000 Dollar. Lebensgefahr, Gefängnisgefahr oder Beschaffungsaufwand werden im *Tonnenbereich* akzeptiert. Bei Münzen ist dies nicht der Fall. Sobald der Kupferpreis nicht mehr in *Tonnen* oder Kilogramm, sondern in UNZEN oder Gramm bepreist wird, sollten wir diese Frage erneut debattieren. Dann wird Kupfer zum Edelmetall avanciert sein. Bis dahin macht die Kollektion von Kupfermünzen eigentlich nur für Unterbeschäftigte Sinn.
3. Wer 50.000 Münzen zusammen hat, muss diese mehrere Hundert Kilogramm dann noch zur Schmelze bringen („Portokosten“!). Diese behält dann garantiert nochmals 30-50% ein. Fazit: Die Silberzehner waren in der bis Januar 2011 erhältlichen echten Silberversion zu genau 10 EUR einfach attraktiver und praktikabler.

krisefrei.de:

Geht es dem BMF bei der Ausgabe der neuen „Silber-Zehner“ (Cu-Ni-Legierung) nicht vielmehr darum, dem Münzsammler „billiges“ Metall zu Höchstpreisen zu verschern? Immerhin braucht der hochverschuldete Staat jeden Euro, den er sich früher oder später so oder so von dem „kleinen“ Bürger holen wird.

Peter Boehringer:

Doch, genau darum geht es und ging es eigentlich immer. Bei der Erstausgabe der Silberzehner (2002) bis mindestens noch 2006, als ich erstmals über die Silberzehner Vorträge gehalten habe, waren die impliziten Aufpreise über dem damaligen Silber-Materialwert prohibitiv hoch. Das änderte sich erst durch den seit Anfang 2009 massiv von 8 \$ auf bis zu 20 \$/oz angestiegenen Silberpreis. Da der Verkaufspreis der Silberzehner immer stabil auf noch dazu MWSt-freien 10 EUR/Münze gehalten worden war, wurde dieser Aufpreis aber mit stetig steigendem Silberpreis immer geringer und die Münzen daher immer attraktiver. Im Oktober 2010 stellte der Staat daher die Emission der 925er Sterling Silber-Ausgabe ein und verschlechterte die Legierung auf 625/1000, weil der Materialwert der 925-er-Version den Nominalwert von 10 EUR fast eingeholt hatte. Und der Bürger sollte aus Sicht des Staates hier ja nicht auch noch ein gutes Geschäft ohne Risiko nach unten (10 EUR = Deflationsschutz) machen können. Und so kam es eben zur Münzverschlechterung. => Der Staat hatte allerdings nicht damit gerechnet, dass nur 4 Monate (!) nach der Verschlechterung sogar in der 625-er Variante der Materialwert den Nominalwert wieder erreichen würde. Den Grund dafür hatte ich hier

http://www.goldseitenblog.com/peter_boehringer/index.php/2011/04/08/das-aus-der-deutschen-silber-zehner-nach ja ausführlich beschrieben. Nach diesem peinlichen Erlebnis hatte die BuBa dann genug. Auch der 625er-Silberzehner wurde nach nur *einer* Ausgabe (!) eingestellt. Heute gibt es nur noch pro-forma eine Silberzehner-Münze, deren Preis eben *nicht* mehr fixiert ist auf 10 EUR wie in all den Jahren seit 2002, sondern deren Preis mit dem Silberkurs schwankt, so dass der Materialwert per Definition niemals mehr den Verkaufspreis erreichen kann. Jedenfalls nicht mehr kurz nach der Emission, denn es wurde zugleich ein heftiger Aufpreis pro Münze eingeführt, der mit dem Charakter eines „gesetzlichen Zahlungsmittels“ so gar nicht mehr zusammengeht. **Es ist reine Show-Politik der BuBa, dass es einen deutschen „Silberzehner“ heute überhaupt noch gibt:** Ein gesetzliches Zahlungsmittel mit riesigem Aufgeld und sogar MWSt ist ein reiner Witz; eingeführt nun ab Juni 2011 zu dem einzigen Zweck, das Gesicht der BuBa zu wahren und die Münzverschlechterung bzw. die Inflation von Papiergeld ggü. Silber zu kaschieren.

krisefrei.de:

Sie schreiben in Ihrem Artikel [Silber bei 50 Dollar: Zurück zur Natur](#) vom 25.04.2011: „... **dass der Silbermarkt seit mind. 15 Jahren von Spekulanten beherrscht war!**“
Glauben Sie, dass sich dies jemals ändern wird, und was sind Ihrer Meinung nach die Gründe?

Peter Boehringer:

Das vollständige Zitat von mir lautet wie folgt:

„Der Silbermarkt wurde v.a. von Short-Spekulanten beherrscht. Und höchstwahrscheinlich von halbnackten oder nackten Short-Spekulanten - wegen ihrer extrem hohen Konzentration auch Manipulateure genannt. Er wurde kontrolliert über die Comex und über

unallokierte (vulgo: ungedeckte) GoldSilber-Konten und mutmaßlich sogar über einige GoldSilbervehikel mit veröffentlichten (aber niemals gleichzeitig und physisch auditierten) Barrenlisten.“

=> Eine Einschränkung sollte man vielleicht machen: es gab zugegebenermaßen immer auch *Long*-Spekulanten im Silbermarkt. Immerhin war und ist der Papiersilbermarkt ggü. dem wirklich physischen Markt (Neuförderung etwa 22.000 Tonnen p.a.) ja etwa um den Faktor 50-100 größer! Und da zu jedem Short-Spekulanten auch eine Long-Partei gehört, kann man nicht bestreiten, dass es auch *Long*-Spekulanten gab und gibt in einem Papiersilbermarkt, in dem jedes Jahr fast die 100-fache Weltproduktion umgesetzt wird. Das ist ja völlig klar. Aber es ist nachweisbar, dass in den letzten 15 Jahren Tausenden von Long-Spekulanten praktisch immer und immer wieder nur *ganz wenige chronische Short-Player* gegenüberstanden. Mit einem Marktanteil von über 90-95% auf der Short-Seite waren das immer JP Morgan und die HSBC. Mit anderen Worten: Diese beiden Player mit exzellenten und natürlich gewinnorientierten Analysten haben seit vielen Jahren in einem latent fast ständig *steigenden* Markt *immer* eine *negative* Meinung zu Silber und sind netto *immer* short gewesen und sind es noch heute. Praktisch jede Long-Position, die ein Longie eröffnen wollte, wurde von JPM oder der HSBC als Gegenpartei gekontert, so dass diese Millionen und Abermillionen von Long-Geschäften entgegen der unmanipuliert zu erwartenden Börsenlogik *keine* Kursanstiege herbeiführen konnten bzw. durften! Jeder Regulierer würde bei einer solchen chronischen Konzentration sofort einschreiten. Nicht so im Silbermarkt. Dabei ist es anerkannte Regulierungs-Praxis, dass sowohl solche extremen Konzentrationen sofort streng auf Validität untersucht werden –als auch dass Player, die nachweislich chronisch Verluste in Kauf nehmen, keine „for-profit-player“ sein können, was ein sehr starkes Manipulationsindiz ist. Denn wer macht schon chronisch in einem Markt Verluste, wenn nicht an anderer Stelle (think: Zinsdrückung, Billionen-schwere Anleihegewinne, Zins-Carrytrades, Systemerhalt des fiat money Systems) ungleich größere versteckte und illegitime Gewinnziele warten würden? Und *dass* JPM und HSBC trotz Insiderkenntnissen und trotz Marktmanipulationsmöglichkeiten in über 15 Jahren chronischer Short-Positionierung bei einer Marktentwicklung von 4\$/oz auf über 40\$/oz Verluste gemacht bzw. in Kauf genommen haben, ist unbestreitbar.

Ob sich all das jemals ändert? Nun – da die Regulierer chronisch untätig sind und es m.E. nach auch bleiben, weil sie Teil des korrupten Systems sind, bleibt nur eine Möglichkeit: Der physische Markt muss Lieferung erzwingen, so dass sowohl die Papierspieler an der Comex ihre Macht verlieren – als auch damit die vielleicht zu 5% wirklich vorhandenen behaupteten „unallocated silver accounts“ und der damit verbundene Betrug auffliegen.

Natürlich hilft es in diesem Umfeld durchaus auch, dass die Silber-verarbeitende Industrie (die je nach Definition und Statistik immerhin über 50-90% der Minenneuproduktion aufnimmt) immer mehr neue Anwendungsgebiete für Silber erschließt.

krisenfrei.de:

Weiter schreiben Sie in dem letztgenannten Artikel: „**Wenn die Fed kein Geld mehr aus dem Nichts druckte, wäre das Upside von Gold und Silber vermutlich stark begrenzt und die aktuelle Rally schnell gestoppt.**“

Wie soll das gehen? Die USA müssen täglich 4 Mrd. Dollar neue Schulden machen, um überleben zu können. Entweder machen sie so weiter oder sie erklären den Staatsbankrott. In beiden Fällen werden die Edelmetallpreise steigen. Oder?

Peter Boehringer:

Die o.g. Aussage sollte keine *Erwartung* oder *gar Hoffnung* meinerseits ausdrücken, dass die Gelddrucker erstmals nach 1971 Vernunft annehmen. Das wäre hochgradig naiv. Die Druckerei wird weitergehen. Volatil allerdings und mit Unterbrechungen und medialen Täuschungen jeder nur denkbaren Natur. Auch der Gold- und Silberpreis muss und wird so lange wie eben möglich gedrückt werden, weil das natürliche Monopol-Zwangsgeld keinen zu „erfolgreichen“ Wettbewerber erträgt. De jure ohnehin nicht – aber eben auch nicht de facto – sprich bei zu hohen Kursgewinnen per annum. Die Papier-Kabale scheint für sich in den letzten 10 Jahren einen Preiszuwachs von Gold i.H.v. 12-15% p.a. als gerade noch akzeptabel festgelegt zu haben. Das entspricht –unter Berücksichtigung der Wahnsinns-Bailouts seit 2007/8 in USA und Europa- auch in etwa dem durchschnittlichen Kreditzuwachs per annum. Zugleich ist das noch immer irgendwo die Idealvorstellung vieler Anleger für Renditen im Aktienbereich. Diese 12+% wurden dort zwar in den vergangenen 10 Jahren selbst nominal nicht mehr realisiert (*real* ohnehin nicht). Aber man kann diese Rendite-Erwartungs-Karotte den Aktienanlegern noch hinhalten, so dass sie nicht alle in den ach-so-riskanten Goldmarkt abwandern. *Anleihen* können zwar natürlich nicht mithalten mit 12+% Rendite. Aber „zum Glück“ sind die Manager der großen Kapitalsammelbecken ja ausreichend korrumpiert, den riskanten Mist in ihren Portfolia zu halten.
<http://www.welt.de/print/wams/finanzen/article13425959/Eine-Waehrungsreform-halte-ich-fuer-absurd.html> Und wenn es die einmal nicht mehr „bringen“, wären da ja noch die toxischen Müllschlucker der EZB, der EFSF's (I, demnächst II) sowie des ESM. Dahinter stehen dann natürlich dann die dEUtschen Steuerzahler selbst – aber die merken es viel zu langsam.

krisenfrei.de:

Am 2. August steht in den USA die entscheidene Frage an: Entweder das Schuldenlimit erhöhen, oder Zahlungsunfähigkeit. Mit dem ersteren ist zu rechnen, oder was meinen Sie? Wäre das nicht eine Gelegenheit, im Vorfeld schon mal einige Unzen Gold und Silber zu kaufen?

Peter Boehringer:

Dass diese Schuldenobergrenze zum (gefühlten) 34. Mal wiederum erhöht wird, ist überhaupt keine Frage. Auch die Republikaner und vermutlich selbst Ron Paul nicht würden sich lynchen lassen für einen US-Default mit Folgen, die unvorstellbar – und aus Sicht des US-Volks dann *vermeidbar* gewesen wären!

Nein: viel relevanter ist die Frage nach QE3, was Ben Bernanke zwar noch von sich weist – was aber ebenfalls kommen wird. Unter welchen Namen auch immer. Der Gold- und vor allem der Silbermarkt atmen nach einer fast präzedenzlosen Rally seit 8-2010 (Silber bei 17 \$/oz) derzeit einmal aus. Die Manipulation kann im Extremfall und im Sommerloch und vor der QE3-Entscheidung auch noch Kurse von vielleicht noch einmal 28 \$/oz (Silber) oder 1350 \$/oz (Gold) herbeiführen, was allerdings keine Prognose von mir ist. Diese Drückungen würden kurzlebig sein. Spätestens 2012 wird in beiden Märkten neue Alltimehighs erbringen. Übrigens auch in Euro, den es vermutlich dann noch geben wird, denn durch die heimliche Hintertür oder auch durch die totalitäre Vordertür wird die totale Haftungsunion Euroland durch den mehrheitlich korrupten Bundestag und durch das Verfassungsgericht gebracht. Und diese totale Schuldensozialisierung zu Lasten Deutschlands wird dann noch mehrere Jahre Galgenfrist erbringen. Sowohl für den Euro als auch für seine heutigen Verteidiger.

Ich hoffe zwar, mich in dieser Prognose zu täuschen – aber der Zweckpessimist in mir sagt, dass es unter medialem Ablenkungsnebel mehr oder weniger so kommen wird.

krisenfrei.de:

Welche Optionen hätten Ihrer Meinung nach die USA, um ihren Dollar zu retten? Oder ist bereits für die Weltleitwährung Hopfen und Malz verloren? Welches Szenario könnten Sie sich vorstellen, wenn das Weltfinanzsystem, welches auf den US-Dollar basiert, zusammenbricht?

Peter Boehringer:

Das ist inzwischen keine rein *ökonomische* Frage mehr. Hier spielen *militärische* (letztlich „deckt“ das US-Militär den Dollar sowie die weltweite militärisch-diplomatische Präsenz der Amerikaner), *psychologische* (wie lange vertraut die Welt dem Zahlungsverprechen Dollar noch?) und auch *strategische* (wie lange kauft China noch US-Treasuries bzw. wann verkauft es seine min. 3 Billionen Dollar?) Erwägungen sehr entscheidende Rollen. Aber natürlich könnte die Fed das Ende des Dollars durch einen verzweifelten hyperinflationären Gewalt-Akt der Monetisierung von Billionen an Alt- und Neuschulden auch jederzeit *selbst* herbeiführen. Da sie aber Insiderwissen um den inneren Zustand des Systems hat, wird sie diese Schwelle nicht ohne zwingende Not überschreiten. Das gerade in seiner Endphase für die Gelddrucker bzw. Staatsgläubiger so enorm lukrative Fiat System wird bis zuletzt verteidigt. Mit allen Mitteln und bis zur letzten Patrone. Darum habe ich auch noch niemals -wie manche schreibende Kollegen- „das Ende im kommenden Monat“ prognostiziert, obwohl es seit mind. 2008 (eigentlich seit 2000 oder seit 1980) allerbeste Argumente für „das Ende“ gegeben hätte. **Wir müssen uns davon verabschieden, dass dieses Ende rein ökonomisch herbeigeführt wird. Es ist ein Meinungskrieg bzw. ein Krieg um das Vertrauen der Menschen. Solange den Systemmedien noch geglaubt wird, geht es weiter, weil die Menschen dann nicht handeln. Erst wenn die System-Lügen wie etwa anno 1985ff in der UdSSR und der DDR unübersehbar wurden und der Lebensstandard der Menschen in der Breite und unübersehbar sinkt, wird alternativen Medien geglaubt, die schon lange die Wahrheit zum Systemzustand schreiben.** [Krisenfrei](http://www.krisenfrei.de) macht hier übrigens einen sehr guten Multiplikationsjob, danke dafür. Es müssen übrigens *nicht* 50% oder gar 90% der Menschen verstehen, dass der „Kaiser“ nackt ist. 10-30% genügen. Das ist die kritische Masse, denn das fractional banking System ist zu jeder Zeit immer zu maximal 15% gedeckt bzw. zahlungsfähig. Und selbst im absehbaren Falle von staatlichen Rettungsaktionen der Banken, die wir seit 2009 ja auch in D sehen, kann eine Flucht der Sparer in Sachwerte ab einem Handeln dieser kritischen Masse nicht mehr verhindert werden. Das ist dann das der Beginn des mittelfristigen Systemendes – wenn (!) man nicht die Marktwirtschaft komplett abschafft, Zwangsanleihen und offen planwirtschaftliche Maßnahmen einführt. Bestrebungen, die nicht zufällig bereits im Gange sind... *Falls* all diese möglichen Maßnahmen konsequent gezogen werden, kann das System noch lange Jahre überleben. **Wir leben dann allerdings in einer anderen Republik. Eigentlich ist es dann gar keine Republik (Rechtsstaat) mehr. Eine volksnahe Demokratie haben wir schon lange nicht mehr. Darum sind Systemkritiker eigentlich immer –freiwillig oder unfreiwillig– zugleich Basisdemokraten, Republikaner und Freiheitskämpfer für die Rechte der Individuen.** All dies im Sinne der wahren und ursprünglichen Aufklärung – auch wenn der Begriff immer mal wieder von Systemlingen in den Mainstreammedien und in der Volkswirtschaft in orwellianischem Neusprech usurpiert und pervers umgedeutet http://www.goldseitenblog.com/peter_boehringer/index.php/2010/02/01/bruchteilwahrheiten-im-mainstream-islam wird. Doug Casey unterschied einmal die wahren, ehrlichen und kompetenten Ökonomen von den korrumpierten „Systemapologeten“ wie folgt: **“A competent economist - as distinguished from a political apologist, many of whom masquerade as economists“**

krisefrei.de:

Ohh, vielen Dank für Ihr Kompliment. Das motiviert mich nur noch mehr hinsichtlich meiner Arbeit.

Dennoch, wäre ein Goldstandard in einem neuen Geldsystem eine Alternative?

Peter Boehringer:

Zu dieser Frage führen wir bitte einmal ein separates Interview. Das ist hier nicht zu leisten. Nach acht Jahren Debatte über diese Frage weiß ich um die ideologischen Fallstricke und um die a priori nicht beweisbaren Prognosen, die man treffen muss, wenn man hier Vorschläge macht. Einige Punkte sind mir aber wichtig:

1. Die allermeisten Goldbugs und auch ich als Gründungsvorstand der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft e.V. verlangen *nicht* den staatlicherseits einzuführenden Goldstandard!
2. Wir verlangen allerdings sehr offensiv die Abschaffung der den Menschen gängelnden und mit dem freien Willen der Menschen nicht zu vereinbarenden „gesetzlichen“ Monopolgeldgesetze. Es sind Zwangsgesetze, die in einer sog. „freien Marktwirtschaft“ nichts verloren haben. Wenn die Menschen Freiheit haben, dann haben sie auch Vertragsfreiheit, die sogar in den allermeisten Verfassungen explizit geschützt ist. Wenn Sie Kokosnüsse oder Rasierklingen oder eben Goldsilber-Münzen oder zinsloses oder zinsbehaftetes Papiergeld oder schrumpfendes Freigeld für ihre Verträge als Bezahlmittel festlegen wollen, dann müssen sie die Freiheit haben, dies zu tun. Wer sollte dies mit welchem Recht anders bestimmen wollen?
3. Wenn der Staat meint, „zu unser aller Bestem“ auch staatliches Papiergeld herausgeben zu müssen, dann kann und soll er auch das tun. Dieses Geld muss aber in *freiem Wettbewerb* zu allen anderen Geldern stehen. Das und nichts anderes ist die uralte Forderung der Österreichischen Schule, welche übrigens –mit Einschränkungen– bis etwa 1913 als *Normalzustand* der entwickelten Länder verwirklicht war! Gesetzliche Monopolgesetze sind ein totalitäres Baby des 20. Jahrhunderts. Wir erkennen heute immer mehr, welche Wohlfahrtsverluste und sogar Kriege dadurch ermöglicht wurden und werden!
4. Ob sich in einem solchen Wettbewerbssystem unbedingt Gold und Silber durchsetzen werden, ist eine offene Frage, die ich hier aber weder beantworten will noch muss. Vermutlich würden sie eine Rolle spielen – aber keine Monopolrolle. Es würde Parallelwährungen geben –vermutlich aus Praktikabilitätsgründen maximal 2-3 andere– aber es ist nicht an uns, das zu erraten oder gar zu verfügen! Der Markt würde wie immer diese Dinge regeln. Erst neulich habe ich einen Blog betitelt: „*Gegen den Markt heißt gegen die Menschen*“
http://www.goldseitenblog.com/peter_boehringer/index.php/2011/05/18/gegen-den-markt-heisst-gegen-die-mensche . Reißt den über Papiergeld finanzierten Totalitären endlich die gutmenschliche Maske vom Gesicht. Es sind Feinde des freien Marktes und damit der Menschen.
5. Caveat: Ich gebe jederzeit zu, dass ein reines Goldgeldsystem Schwächen hätte (Stichwort Zinsbehaftung; und dieser in Gold zu leistende Zins müsste über Minenförderung erwirtschaftet werden, was nicht automatisch zu gewährleisten wäre). Auch ein Goldgeldsystem hat Schwächen – aber diese sind im Vergleich zu den Ungerechtigkeiten des heutigen Systems geradezu verschwindend klein und auch diese würde der Markt in einem wettbewerblichen Geldsystem ausmerzen bzw. die

Menschen würden dann ggf. Alternativen wählen. Auch die Demokratie hat Schwächen – wir haben aber kein besseres System. Und ich fordere alle Kritiker der

Basisdemokratie auf, nicht nur in den Schwächen und Wunden der Basisdemokratie / ungleich Parteien-Demokratie zu bohren (die es unzweifelhaft gibt), sondern eine *bessere* Lösung vorzuschlagen. Und bitte *keine* Lösungen, die erneut auf totalitäre Gängelung freier Menschen durch eine wie auch immer genannte Nomenklatura und/oder auf eine –rechtsstaatlich nicht durchsetzbare– Abschaffung des Eigentumsrechts hinauslaufen.

krisenfrei.de:

Müsste man dann nicht auch mit einem erneuten Goldverbot in den USA rechnen? Oder vielleicht auch sogar in den EU-Staaten?

Peter Boehringer:

Es gibt in einer freien Welt keinerlei (!) Notwendigkeit, privaten Goldbesitz in einem wettbewerblichen Geldsystem zu verbieten. Der Staat muss kein Goldgeld einführen – das geschieht von alleine! Darum stellt sich die Frage nach einem Goldverbot prinzipiell überhaupt nicht. Dass es von den Welt-Totalitären in den USA oder überall sonst *trotzdem* verfügt werden könnte, kann ich aus historisch-empirischen Gründen und aus Gründen des Machterhalts der Weltregierungs-Junta nicht ausschließen. Begründbar wäre es jedenfalls nicht! **Falls es doch zu einem Goldverbot kommt, hätten wir weder ein freies Goldsystem, noch ein Wettbewerbssystem. Wir hätten dann ein pro forma „goldgedecktes“ und erneut totalitär verteidigtes Zwangsmonopolsystem.** *Dann* (und *nur* dann!!!) wäre der so fatale Ausspruch des US-Präsidentschaftskandidaten William Jennings Bryan gerechtfertigt, den er in einer berühmten Rede 1896 geäußert hat: „*You shall not crucify mankind upon a cross of gold.*“

=> Also bitte folgendes nicht vergessen und mich hier nicht falsch zitieren: **Nur in einem staatlich verordneten Gold-Zwangssystem wäre dieser Ausspruch von Bryan gerechtfertigt. Wenn die Menschen die Wahl haben, ist Goldgeld lediglich eine Option. Und kein Kreuz, sondern dann ein Segen! Wir müssen das Wettbewerbsgeld fordern! Gold braucht weder eine Lobby noch staatlichen Segen, noch staatlichen Einführungszwang.** Seit 5000 Jahren hat es sich immer durchgesetzt. Bis 1913 bzw. 1971, als es zwangsweise und gegen die Natur „de-monetarisiert“ wurde.

Wie alle Menschen braucht Gold nicht nur Freiheit; es ist materialisierte Freiheit.

krisenfrei.de:

Vor wenigen Tagen hat das World Gold Council eine Übersicht über die weltweiten [offiziellen Goldbestände](#) veröffentlicht. Kann man dem noch Glauben schenken, dass die USA tatsächlich noch über 8.133 Tonnen Gold verfügen?

Peter Boehringer:

Das ist die seit ca. 1971 unveränderte Zahl. Die 8100 Tonnen sind vermutlich noch irgendwo in Tresorräumen auf amerikanischem Boden. Wie viel davon in offiziellen Tresoren des US-Schatzamts liegt und vor allem, wer alles einen *Eigentumsanspruch* auf das dort verbliebene Gold zu erheben können glaubt und wie viele Doppel-/Dreifach-/Hundertfach-Eigentümer einzelne Barren haben, kann ich nicht wissen. Vielleicht wird es die Welt am Tag X des weltweiten Papiergeld-Zusammenbruchs erfahren – vermutlich aber niemals, weil diese

Fragen dann im allgemeinen Chaos untergehen werden. So wie übrigens das zu großen Teilen in den USA lagernde deutsche Volksgold über 3400 Tonnen. Dieses sollte unbedingt und dringend nach Deutschland zurückgeholt werden! Dass es seit dem Blessing-Brief von 1967 ein juristisches „Verbot“ dafür gäbe, ist eine langlebige Ente, welche wir erst neulich durch Vorstellung des Original-Dokuments widerlegt haben. „No blessing for Blessing“ http://www.goldseitenblog.com/peter_boehringer/index.php/2011/01/29/bo-blessings-for-blessing-der-b-brief-er Gerade in abstrusen Zeiten verantwortungsloser Bailout- und Inflationierungspolitik müssen wir dieses Gold so schnell wie möglich wieder nach Deutschland holen. Das könnte eines Tages den Unterschied zwischen Totalverarmung der ganzen Nation und dauerhafter Schuldklaverei bedeuten.

Herr Boehringer, vielen Dank für dieses äußerst interessante Interview.

Dieter Sordon (www.krisenfrei.de)

Wir bitten darum, dieses Interview (bitte mit Quellenangabe) weiterzuverbreiten.

Peter Boehringer
Dieter Sordon

15. Juni 2011